

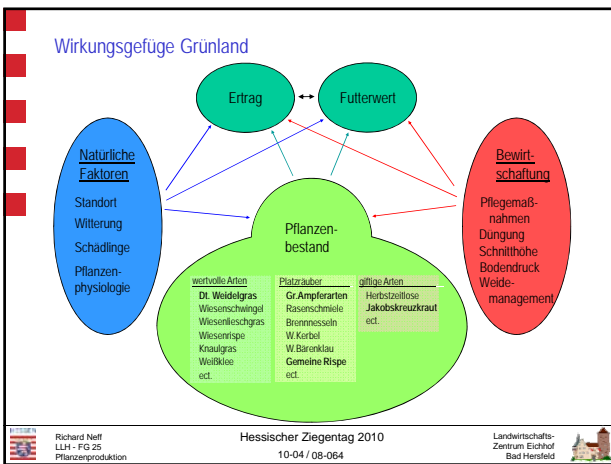
Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen

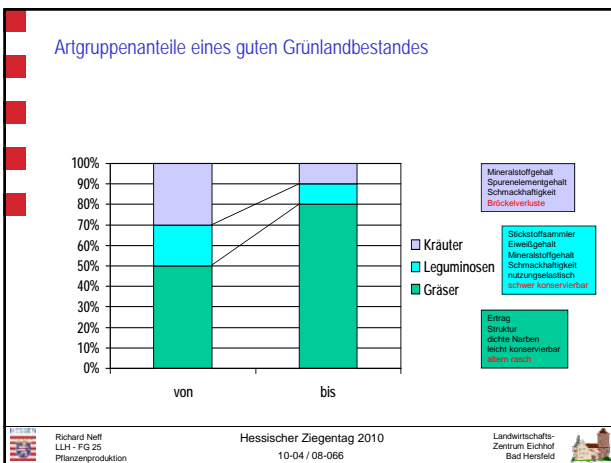
HESSEN

Optimale Grünlandbewirtschaftung Grundlage erfolgreicher Ziegenhaltung

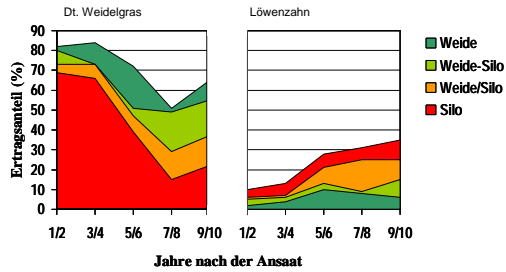
Richard Neff
LLH - FG 25
Pflanzenproduktion

Landwirtschafts-
Zentrum Eichhof
Bad Hersfeld





Zusammensetzung einer Weidelgrasnarbe in Abhängigkeit von der Frühjahrsnutzung

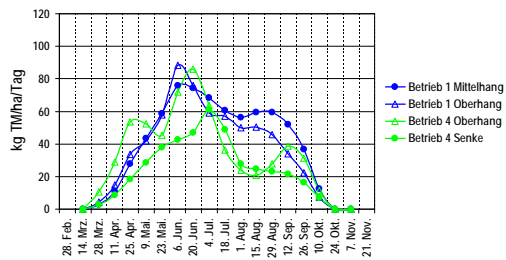


Richard Neff
LLH - FG 25
Pflanzenproduktion

Hessischer Ziegtag 2010
10-04 / 04-034

Landwirtschafts-
Zentrum Eichhof
Bad Hersfeld

Futterzuwachs 2007 auf den Projektbetrieben 1 und 4



Richard Neff
LLH - FG 25
Pflanzenproduktion

Hessischer Ziegtag 2010
10-04 / 08-082

Landwirtschafts-
Zentrum Eichhof
Bad Hersfeld

Weideformen, Besatzdichten und Leistungen

OPITZ V. BOBERFELD, 1986

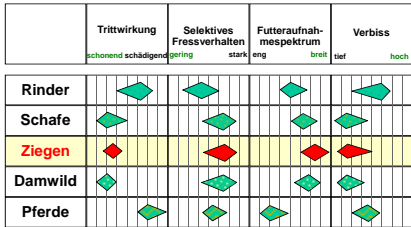
	Besatzdichte GV ha ⁻¹ ca.	Fressfläche m ² GV ⁻¹ ca.	Schnittfläche %	GJ NEL ha ⁻¹	kStE ha ⁻¹
Hutung	1	10000	0	2-4	200-700
Standweide	2	5000	0	4-25	400-2000
Mähstandweide	20 (Frühj.) 2 (Herbst)	800-1500	25	14-45	1200-4000
Koppelweide	10	1000	25	17-50	1500-4500
Umtriebsweide	25	400	50	21-60	2000-5000
Portionsweide	100	100	75	30-80	3000-7000

Richard Neff
LLH - FG 25
Pflanzenproduktion

Hessischer Ziegtag 2010
10-04 / 07-014

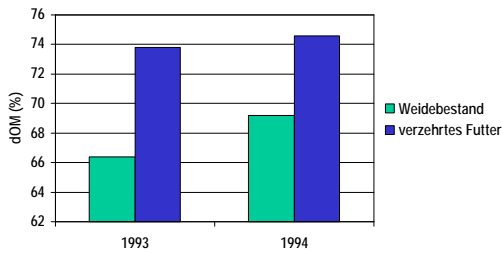
Landwirtschafts-
Zentrum Eichhof
Bad Hersfeld

Einfluss verschiedener Nutztierarten auf den Grünlandstandort bei angemessener Weideführung (nach von Korn, 1987)



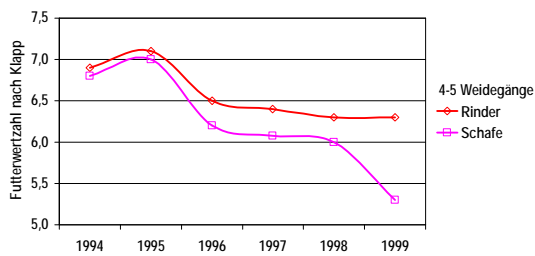
Richard Neff LLH - FG 25 Pflanzenproduktion Hessischer Ziegentag 2010 10-04 / 10-020 Landwirtschafts-Zentrum Eichhof Bad Hersfeld

Wirkung des Selektionsverhaltens von Weidetieren auf den Futterwert (SCHMIDT et al. 1995)

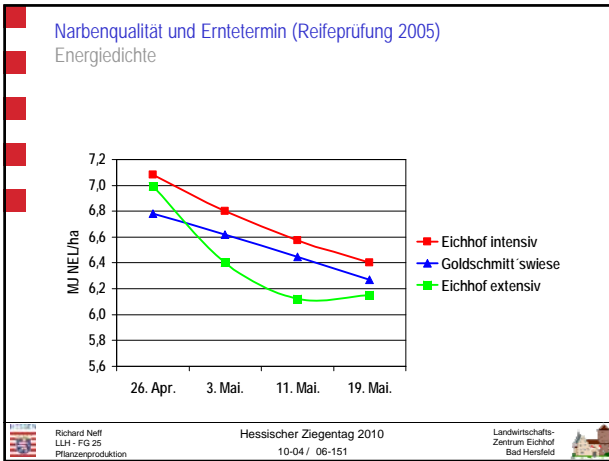


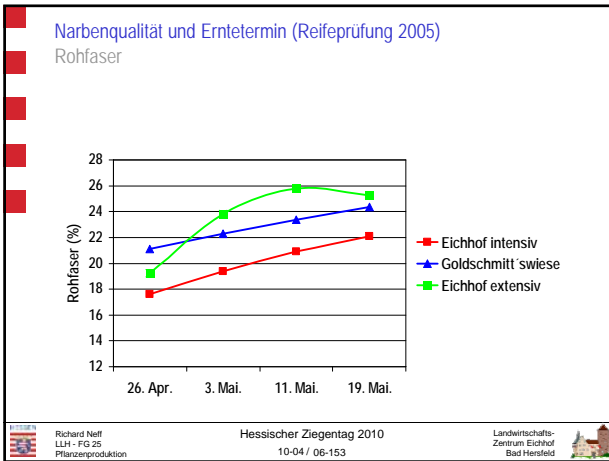
Richard Neff LLH - FG 25 Pflanzenproduktion Hessischer Ziegentag 2010 10-04 / 04-230 Landwirtschafts-Zentrum Eichhof Bad Hersfeld

Veränderung der Weidenarbe durch Extensivierung (G115/116)



Richard Neff LLH - FG 25 Pflanzenproduktion Hessischer Ziegentag 2010 10-04 / 04-158 Landwirtschafts-Zentrum Eichhof Bad Hersfeld





- ### Verfahren der Grünlandverbesserung
- **Übersaat**
Lückenanteil weniger bis 20% bzw. Prophylaxe
 - Düngerstreuer
 - Wiesenstriegel
 - **Nachsaat**
Lückenanteil über 20%; nach Pflanzenschutz
 - Schlietzdrillsaat
 - Bandfrässaat
 - Zahnrollensaar
 - **Neuansaat**
wertvolle Arten weniger als 30%
Unkräuter und -gräser über 50%
 - Pflugumbruch
 - Fräsumbruch
- Richard Neff
LLH - FG 25
Pflanzenproduktion
- Hessischer Ziegentag 2010
10-04 / 08-069
- Landwirtschafts-
Zentrum Eichhof
Bad Hersfeld

Neuansaat oder Nachsaat

Entscheidung abhängig vom Zustand der Altnarbe

Neuansaat

- bei **höheren Anteilen** Distel, Ampfer, Quecke, Knaulgras, Jähriger und Gemeiner Rispe (bes. im ökologischen Landbau)
- zum **Einebnen** holpriger Flächen
- bei extremen **Mäuseschäden**

Nachsaat

Vorteil der Nachsaat:

- **kostengünstiger** - geringere Kosten für Saatgut und Maschinen sowie minimaler Futterausfall
- **Erhaltung der Tragfähigkeit** - keine oder minimale Bodenbearbeitung
- **Geringeres Ansaatrisiko** - die alte Narbe bleibt erhalten
- **Weniger termingebunden** - der Nachsaattermin kann an günstige Boden- und Witterungsverhältnisse angepasst werden
- **Zusätzlicher Einsatz** - auf nicht umbruchfähigen, weil flachgründigen, steinigen und staunassen Böden.

Nachteil der Nachsaat:

- **Konkurrenz** der Altnarbe


Nachsaat

Voraussetzungen für das Gelingen

- Erforderliche **Unkrautbekämpfung** vor der Nachsaat
- Wahl der richtigen **Saatmischung** und **Sorten**
- Wahl der richtigen **Technik**
- Nachsaat in eine **kurzen Narbe** und in einen **lückigen Bestand**
- Nachsaat bei ausreichender **Bodenfeuchte**
- Frühzeitige und **häufige Nutzung** nach der Nachsaat
- Frühzeitige **Nachmahd** bei zu hohem Weiderest.

Standardmischungen für Weiden und Mähweiden

Arten	GI	GII	GIII	GIV	GV	GVI
Dt. Weidelgras						
früh	1	4	4	6		5
mittel	1	5	6	6		5
spät	1	5	6	8	8	10
Wiesenschwingel	14	6	6			
Wiesenlieschgras	5	5	5	5	5	
Wieserrippe	3	3	3	3		4
Rotschwingel	3					12
Knautgras					12	
Weißklee	2	2		2		2
Saatmenge	30	30	30	30	20	20


 Richard Neff
 LLH - FG 25
 Pflanzenproduktion

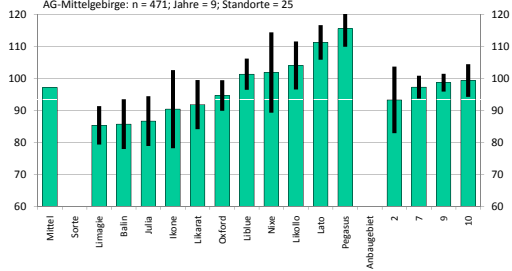
Hessischer Ziegtag 2010
 10-04 / 09-148


Landwirtschafts-
 Zentrum Eichhof
 Bad Hersfeld

Index-Bewertung Wiesenrispe 2009

($(MnW + MwW + 2EA) / 4$)

AG-Mittelgebirge: n = 471; Jahre = 9; Standorte = 25




 Richard Neff
 LLH - FG 25
 Pflanzenproduktion


Hessischer Ziegtag 2010
 10-04 / 10-016

Landwirtschafts-
 Zentrum Eichhof
 Bad Hersfeld

Einfluss der Saattiefe auf das Auflaufen (%) von Grassamen

DIETL und LEHMANN, 2004

Art	Saattiefe		
	flach	normal (1,5 cm)	tief (3 – 5 cm)
Deutsches Weidelgras	100 %	100 %	100 %
Rotschwingel	100 %	99 %	99 %
Wiesenfuchsschwanz	100 %	98 %	86 %
Knautgras	100 %	94 %	71 %
Goldhafer	100 %	85 %	42 %
Wieserrippe	100 %	21 %	6 %

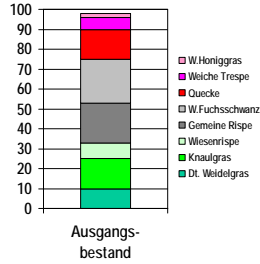

 Richard Neff
 LLH - FG 25
 Pflanzenproduktion

Hessischer Ziegtag 2010
 10-04 / 08-070

Landwirtschafts-
 Zentrum Eichhof
 Bad Hersfeld

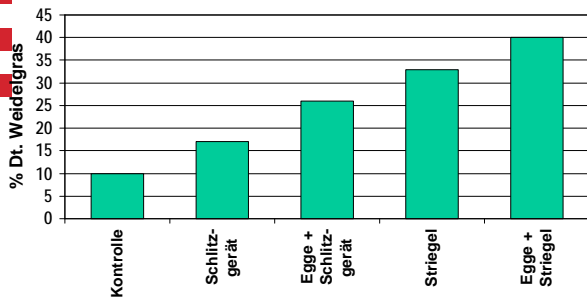
(G162) Ertragsanteile der Bestandsbildner

- Dauernarbe
- Auengrünland
- Hochwasser alle 2-3 Jahre
- Reine Silonutzung
- ca. 150 kg N/ha



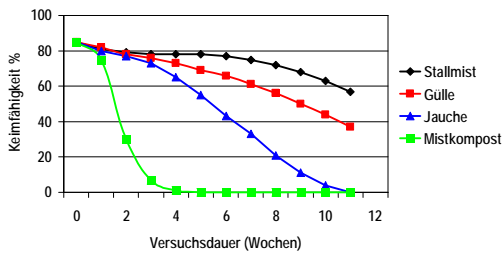
Richard Neff, FG 43 - Eichhof | Hessischer Ziegentag 2010, 10-04/04-061 | Landwirtschafts-Zentrum Eichhof, Bad Hersfeld

(G162) Grasarten-Anteile nach Grünlandnachsaat



Richard Neff, LLH - FG 25, Pflanzenproduktion | Hessischer Ziegentag 2010, 10-04 / 06-092 | Landwirtschafts-Zentrum Eichhof, Bad Hersfeld

Entwicklung der Keimfähigkeit von Ampfersamen in unterschiedlichen Wirtschaftsdüngern (Pötsch und Krautzer, 2000)



Richard Neff, LLH - FG 25, Pflanzenproduktion | Hessischer Ziegentag 2010, 10-04 / 08-047 | Landwirtschafts-Zentrum Eichhof, Bad Hersfeld

Fazit:

- Grünlandbestände sind komplexe und dynamische Systeme mit ständiger Anpassung an Standort und Nutzung
- Effiziente Bewirtschaftung besteht in der Abstimmung von Pflanzenbestandspotential und Tierbedarf
- Handlungsansätze auf Seiten des Grünlandmanagements bieten
 - die Wahl des passenden Weideverfahrens
 - die Vermeidung von Über- und Unterbeweidung
 - rechtzeitige Bestandsergänzung durch Nach- und Übersaaten mit geeigneter Technik sowie die Flankierung von Herbizideinsatz mit Nachsaat
 - die Verwendung geeigneten und hochwertigen Saatgutes
